

Wer wird Kinderkönig?

Heute Fest in Berlinghausen

Berlinghausen. Heute endet in Berlinghausen die Regentschaft des Kinderkönigspaares Ben Feldmann und Emma Strotmer. Um 14.30 Uhr heißt es für die Kinder und Eltern ansetzen an der Dorfgemeinschaftshalle, um die scheidenden Nachwuchsmajestäten abzuholen. Im Anschluss an den Festzug durch den Ort werden die neuen Kinder-Regenten ermittelt.

Buntes Rahmenprogramm

Rund um die Ermittlung des Kinderkönigs wird in diesem Jahr ein buntes Rahmenprogramm geboten. Das Spielmobil, randvoll mit tollen Spielsachen ist da, eine Hüpfburg wartet, auf der Rollensuche finden rasante Abfahrten statt, Kinderschminken, Dosenwerfen, Torwandschießen, ein Glücksrad und viele weitere Attraktionen stehen ebenfalls zur Unterhaltung bereit.

Auch die „großen Kinder“ kommen sicher auf ihre Kosten. Weiteres Highlight des Tages ist die Verlosung. Die Gewinner werden vom neuen Kinderkönigspaar ermittelt. Das Kinderschützenfest ist seit vielen Jahren fester Bestandteil im Terminkalender der St. Josef-Schützenbruderschaft und erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Große und kleine Kinder sind eingeladen diesen tollen Tag mitzufeiern.

nivo

Heilsames Singen mit Sigrid Baust

Olpe. Heilsames Singen mit Musiktherapeutin Sigrid Baust findet am Dienstag, 30. August, von 17 bis 18.30 Uhr in den Räumen des Vereins Kompetenz gegen Brustkrebs, Kardinal-von-Galen-Straße 16 in Olpe statt. Wer Spaß am Singen und Ausprobieren hat, kann einfach vorbeikommen. Es sind keinerlei musikalischen Vorkenntnisse erforderlich.

Mehr Infos bei Elke Scholten unter ☎ 02761/94 29 74.

Mehr Einfluss auf den Windrad-Bau

Kreis plant neuen Landschaftsplan. Verhinderungsplanung ist nicht möglich

Von Herbert Kranz

Kreis Olpe. Vier Landschaftspläne gibt es bereits im Kreis Olpe. Ein fünfter mit dem Namen „Rothaarvorhöhen zwischen Olpe und Altenhundem“ ist in Vorbereitung. Am Ende, so sagte Kreisdirektor Theo Melcher im Umweltausschuss des Kreises, soll der gesamte Kreis überplant sein. Der neue Landschaftsplan grenzt räumlich an die vorhandenen vier Pläne und klammert zum Beispiel Finnentrop aus.

„Wir fragen uns, warum der Kreis die Zurückhaltung jetzt aufgibt.“

Fred-Josef Hansen, Grüne

Während in den Plänen 1 bis 4 die Windenergie noch keine Rolle spielte, wird das Thema im neuen Plan deutlich höheren Stellenwert haben, wie schon der Tagesordnungspunkt andeutet: Landschaftsplanung und Windenergie im Kreis Olpe. Aber Verhinderungsplanung werde man mit dem Landschaftsplan nicht betreiben können, machte der Kreisdirektor deutlich. Er wies in diesem Zusammenhang noch einmal auf die für die Kommunen rechtlich schwierige Situation hin, die es nötig mache, Konzentrationszonen rechtsicher festzulegen. Das Aufstellungsverfahren für den Plan werde aber nur eröffnet werden, wenn auch Zuschüsse kämen.

Nicht zustimmen

Fred-Josef Hansen (Grüne) gab zu bedenken, dass der Kreis mit Landschaftsplänen immer „sehr konservativ“ umgegangen sei, weil sie „vielfältig in die Landschaft eingreifen“ würden. „Wir fragen uns, warum der Kreis die Zurückhaltung jetzt aufgibt“, meinte er und wollte wissen: „Was ist die eigentliche Zielrichtung?“ um sofort anzuschließen: „Wenn es nur um Windkraft geht, wäre das ein bisschen



Vorhandene und geplante Windräder sorgen im Kreis Olpe derzeit für heftige Diskussionen. Der Kreis will mit einem neuen Landschaftsplan mehr Einfluss nehmen.

FOTO: ANDREAS GEBBINK

wenig.“ Früher, so Melcher, habe die Windenergie eben nicht die Rolle gespielt wie heute. Der Plan solle „die unterschiedlichsten Belange berücksichtigen und - in Übereinstimmung mit den Kommunen - auch Gebiete ausweisen, wo keine Windräder gewünscht sind“. Der Kreisdirektor sagte aber auch: „Wer Angst hat, wir könnten die eine oder andere Windkraftanlage verhindern, sollte nicht zustimmen.“

Schließlich heißt es in der Vorlage: „Bei allen raumbildenden Vorhaben stellt sich regelmäßig die Frage nach dem Grad der Beein-

trächtigung des Landschaftsbildes. Die Rechtsprechung unterscheidet hier zwischen Eingriffen innerhalb von Landschaftsschutzgebieten sowie in Gebieten ohne jeglichen Schutzstatus. Während im Hinblick auf das Landschaftsbild bei ersterem bereits eine erhebliche Beeinträchtigung zu einem Versagen der Genehmigung führen kann, müsste in einem Nicht-Schutzgebiet dafür schon eine grobe Verunstaltung vorliegen.“ Weiter heißt es: „Grundsätzlich ist die Ausweisung von Konzentrationszonen für Windenergieanlagen eine Angelegenheit der Kommu-

nen. Im Instrument der Landschaftsplanung besitzt der Kreis jedoch eine Möglichkeit, durch eigene Rechtsetzung sowohl auf die Ausweisung von Konzentrationszonen, als auch auf Einzelvorhaben Einfluss zu nehmen und damit den politisch gewollten Ausbau der Windenergie in natur- und landschaftsverträgliche Bahnen zu lenken.“

Konsens der Kommunen

Sabine Krippendorf (CDU) machte darauf aufmerksam, dass man auf diesem Wege einen Konsens auch unter den Kommunen erreichen könne, „vor allem, wenn es um die Randgebiete geht“, in denen sich mögliche Windenergiezonen ballen könnten.

Bei sechs Enthaltungen wurde der Plan vom Umweltausschuss auf den Weg gebracht. Der endgültige Beschluss allerdings, so Theo Melcher, werde wohl nicht mehr im nächsten Jahr, sondern 2018 gefällt.

Lücke wird geschlossen

UWG-Politiker Meinolf Schmidt fragte, warum gerade Finnentrop bei diesem Landschaftsplan ausgeklammert sei: „Etwa weil es dort keinen konsensualen Weg gibt“.

Kreisdirektor Theo Melcher antwortete, der Grund sei, dass der neue Plan eine vorhandene Lücke zwischen den schon gültigen Landschaftsplänen 2 und 4 schließe.

Keine Lust auf neue Windräder

Diskussionsrunde in Schützenhalle Helden

Kreis Olpe. Im Mittelpunkt einer Informations- und Diskussionsveranstaltung am Dienstag, 30. August, um 19 Uhr in der Schützenhalle Helden steht das Thema „Windräder im Repe- und Bremgetal? - Nein danke!“. Veranstalter sind die Bürgerinitiativen Lebenswertes Repetal, Gegenwind Saalhauser Berge, Kieringhauser Berge und die BI Kirchhundem „Stopp dem Windkraftwahn“ sowie weitere Interessensgruppen aus Drolshagen und Wenden.

In der Veranstaltung wird der heimische Bundestagsabgeordnete Dr. Matthias Heider über „Rechtliche Grundlagen von Windkraftanlagen vor dem Hintergrund der EEG-Novelle und deren neuen Regelungen sowie Erfordernissen“ informieren. Dr. Joachim Ullrich spricht über die „Gesundheitsgefährdung durch Windkraftanlagen?“ mit dem Schwerpunkt Infraschall. Das Thema von Prof. Dr. Martin Kraft heißt: „Augen zu und durch - kollidieren Zugvögel mit Windrädern oder weichen sie aus?“

Im Anschluss an die Vorträge folgt eine Podiumsdiskussion mit Dr. Joachim Ullrich und Prof. Dr. Martin Kraft sowie den heimischen Politikern Jochen Ritter, Kreisvorsitzender der CDU, und Wolfgang Langenohl, Landtagskandidat der SPD.

Die Bürgerinitiativen laden alle interessierten Bürger zu dieser Veranstaltung ein.



Gerd Pulte (rechts) und Markus Bruse mit der Einladung zur Diskussionsveranstaltung.

FOTO: PRIVAT

Anzeige

Auf Dauer trockene Wände Ohne Ausschachten!

Aufsteigende Feuchte

Ausblühungen

Defekte Außenabdichtung

Putzabplatzungen



Aus Ihrer Region!

Mit Qualität und Anspruch sanieren wir feuchte Wände und erneuern dauerhaft Horizontalsperren und Außenabdichtungen - 25 Jahre Garantie!

BKM MANNESMANN AG

Gebrüder Naujok GmbH
51580 Reichshof

www.HansundPeter.de

Kostenfreie Schadensanalyse
02265 - 98 16 111

Unzuverlässig und teuer

Lothar Sabisch begrüßt EEG-Novelle: Mehr Wettbewerb

Kreis Olpe. Zur Kritik der heimischen Windbauern an der beschlossenen Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) in unserer Ausgabe vom 2. August nimmt Lothar Sabisch, CDU-Kreistagsabgeordneter aus Oberveischede, Stellung. Die Waldbauern hatten kritisiert, dass „... einige Große in der Branche die Kleinen aus dem Markt drängen und ihn dann unter sich aufteilen.“ Das sogenannte Ausschreibungsmodell, nach dem der billigste Anbieter von Strom aus Windkraft dann zum Zuge komme, könne sich verhängnisvoll auswirken.

Aus Sicht der Windbauern sei diese Haltung nachvollziehbar, meint Sabisch. „Wer bisher hauptsächlich aufgrund subventionierter Einspeisevergütungen eine Windenergieanlage halbwegs wirtschaftlich betreiben konnte, den trifft die EEG-Novelle bei der Planung neuer Anlagen und der damit verbundenen Wettbewerb hart. Zumal die Mittelgebirgslandschaft des

pographischen Randbedingungen und der im Vergleich zu anderen Regionen geringeren Windhöffigkeit bei der Erstellung und im Betrieb von Windkraftanlagen ohnehin Standortnachteile gegenüber den Küstenregionen hat.“

Standortnachteil für Wirtschaft

Bereits heute belasteten EEG-Umlage und Netzentgelte die Stromkunden. Hohe Energiekosten seien ein Standortnachteil für die deutsche Wirtschaft und insbesondere für heimische Unternehmen, die international aktiv sind. „Aufgrund der Windabhängigkeit und der nicht ausreichenden Speicherfähigkeit ist Windkraft eine unzuverlässige und teure Methode der Stromerzeugung. Zusätzlich wird der Niedergang der klassischen Stromerzeuger die Allgemeinheit treffen. Nicht umsonst gliedern die Stromkonzerne ihre Energiesparten in verschiedene Gesellschaften auf“, schreibt Sabisch und meint: „Windräder nutzen we-

beeinträchtigen das Landschaftsbild und gefährden den Artenschutz. Gesundheitliche Risiken für Anwohner sind nicht ausgeschlossen. Standortfragen spalten oft die gewachsenen Dorfstrukturen. Im Ergebnis benachteiligen die von der Landes- und Bezirksregierung entworfenen Windkraftpläne unsere Region im Vergleich zum Rest von NRW erheblich.

Aus der Sicht des Stromkunden ist die Novelle des EEG zu begrüßen. Sie sorgt für mehr Wettbewerb und wird Subventionen, von denen nur wenige profitieren und für die alle Kunden zu hohe Strompreise zahlen, deutlich reduzieren. Sie wird den Bau von unwirtschaftlichen Anlagen verhindern, die unangemessen hoch subventioniert werden und die unser Landschaftsbild zerstören. Nicht die Großen werden die Kleinen verdrängen, sondern die rentablen Windparks die unrentablen. Ein erster vernünftiger Schritt in einer bisher übereilten und planlosen